



Mit der Zither auf Wanderschaft

Frauenau. Ein ganz besonderes Erlebnis war der Auftritt des Zithervirtuosen Christoph Schwarzer aus Österreich am vergangenen Mittwoch im Glasmuseum. Er zeigte in beeindruckender Weise, was man auf einer Zither so alles spielen kann und wanderte mit seinem Instrument durch 200 Jahre Musikgeschichte – von der Klassik über die Romantik bis zur Moderne.

Christoph Schwarzer eröffnete den Musikabend mit einem klassischen Menuett von Joseph Haydn, dem folgten die Sonata in A-Dur, KV 331 mit Variation von W. A. Mozart und die bekannte „Träumerei“ von Robert Schumann. Eigentlich wurden diese Stücke für Klavier komponiert, Schwarzer spielt diese Musik auf

der Zither und zwar mit Perfektion und Leichtigkeit. Auf der Zither könne man vieles spielen, aber nicht alles – aber was man spielen könne, das spiele er, so die Ansage von Christoph Schwarzer. Dieses musikalisch hohe Niveau bewies er in weiteren Musikstücken wie zum Beispiel im „Lied an den Abendstern“ von Richard Wagner oder dem Walzer „Faszination“ von Ph. Marchetti. Mit den Stücken „Liebesfreud“ und „Abendstimmung im Wienerwald“, einer Komposition von Rudi Knabl, machte Schwarzer einen kurzen Ausflug in die Wiener Musikszene.

In seinen Moderationen plauderte Schwarzer ein wenig über den weltbekannten Zithervirtuosen Knabl. Er sei sehr stolz darauf,

noch Unterricht von ihm erhalten zu haben. Zur Erinnerung an Rudi Knabl spielte Schwarzer auch traditionelle Stücke wie den schmissigen Marsch „Jägerlatein“ von Ludwig Schmitt oder ein „Csardas“.

Während des ganzen Konzerts lauschten die Gäste mucksmäuschenstill dieser Musik und belohnten am Ende den sympathischen Künstler mit lang anhaltendem Applaus. Selbstverständlich spielte er noch zwei Zugaben, zum einen „Ein Lied aus Paris“ und das wohl bekannteste Zitherstück „Der dritte Mann“.

Das nächste Konzert des Arbeitskreises steht am 19. Juni auf dem Programm. Zu Gast ist dann der „Oldie-Express“ aus Passau.

10.6.13 – fs/F: Schreder